

Ausschuss für Stadtentwicklung	12.01.2016
Umweltausschuss	21.01.2016

öffentlich

Vorlage Nr.	019/2016-9
Stand	15.12.2015

Betreff Mitteilung betr. Neubau P+R / B+R Anlage Sechtem; Kontaminierte Böden

Sachverhalt

Am 04.09.2015 wurden im Rahmen von Kanalbauarbeiten für den Neubau der P+R / B+R Anlage kontaminierte Böden im Erdaushub entdeckt. Nach erfolgter Probennahme am 07.09.2015 wurden die Proben durch ein Labor untersucht. Das Labor stellte die sogenannten PAK (polyzyklische, aromatischen Kohlenwasserstoffe) fest, die sehr giftig, ätzend und krebserregend sind. Die Konzentration dieser Gefahrstoffe war so hoch, dass eine Deponierung der belasteten Böden nicht mehr möglich ist. Die federführende Fachbehörde in diesem Verfahren ist das Amt für Technischen Umweltschutz des Rhein-Sieg-Kreises. Nachdem die RSAG, als örtlicher Entsorger keinen geeigneten Entsorgungsweg anbieten konnte, erfolgte in Absprache mit dem Rhein-Sieg-Kreis die Suche nach einem überregionalen Entsorgungsbetrieb. Die Bodenverbrennungsanlage der SITA Remediation GmbH in Herne war der einzige Entsorger, der bereit war die hoch belasteten Böden anzunehmen und zu entsorgen (Verbrennung).

Im Zuge einer Dringlichkeitsentscheidung wurde der Fa. Strabag am 13.11.2015 der entsprechende Nachtragsauftrag in Höhe von rund 179.000 erteilt. Am 17.11.2015 wurde mit dem Aushub und der Entsorgung der Böden begonnen. Am 25.11.2015 wurden die Erdarbeiten vorerst beendet und am selben Tag Bodenproben entnommen und in einem Labor analysiert.

Die Freigabe der Arbeiten erfolgte durch das Amt für Technischen Umweltschutz des Rhein-Sieg-Kreises (RSK). Aus diesem Grund steht der beauftragte Bodengutachter in engem Kontakt mit dem RSK, der Baufirma und mit dem Tiefbauamt.

Das Ergebnis der Laborprüfung, das am 27.11.2015 mitgeteilt wurde, war in Bezug auf die PAK-Konzentration negativ ausfallen (keine wesentlichen Schadstoffe mehr im Boden). Aus diesem Grund wurde ab dem 30.11.2015 mit dem Verfüllen der Baugrube begonnen. Bei den nachfolgenden Tiefbauarbeiten (Kanalbau) wurden in der 49. Kalenderwoche 2015 (bis 04.12.2015) wiederum kontaminierte Böden gefunden, die anschließend zur Untersuchung eingeschickt wurden. Zum aktuellen Zeitpunkt, 14.12.2015, liegt dem Tiefbauamt das Ergebnis der Untersuchung noch nicht vor, jedoch werden die Straßenbauarbeiten fortgesetzt. Das belastete Material wird in geschlossenen Containern an der Keldenicher Straße aufbewahrt. Eine Gefahr für die Umgebung und für die dort Beschäftigten besteht nicht.

Bislang wurden rd. 600 Tonnen zur Bodenverbrennungsanlage transportiert und fachgerecht entsorgt.

Parallel zu dem Arbeiten mit dem kontaminierten Erdreich erfolgt unter juristischer Begleitung das Verfahren zu Ingressnahme der DB AG bzw. der Deutschen Bundesbahn, der als

ehemalige Grundstücksbesitzerin die Verantwortlichkeit für die Kontamination des Erdreiches zugeordnet wird. Am 15.10.2015 wurde die DB AG vom Tiefbauamt angeschrieben, um die Forderungen der Stadt (ca. 180.000,- Euro) geltend zu machen. Die Antwort der Deutschen Bahn AG folgte mit Schreiben vom 07.12.2015, in dem sie jegliche Ansprüche auf Schadensersatz bzw. Kostenübernahme ablehnt, weil die Stadt das betroffene Grundstück nicht von der DB AG, sondern vom Bundeseisenbahnvermögen erworben habe. Das Verfahren wird jedoch weitergeführt, mit dem Ziel die Forderungen der Stadt durchzusetzen.

Der Bauablauf zur P+R B+R Anlage wird sich aufgrund der o.a. Klärungs- und Abstimmungserfordernisse verzögern, sodass von einer Fertigstellung, die auch in Abhängigkeit der Witterung steht, im März 2016 ausgegangen werden muss.